

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/lokales/53096482/verkehrssicherheit-fuer-igs-schueler-in-fuerstenau-blicke-in-ein-autowrack>

Ausgabe: Bersenbrücker Kreisblatt

Veröffentlicht am: 30.03.2011

## Verkehrssicherheit für IGS-Schüler in Fürstenau: Blicke in ein Autowrack

Fürstenau

Fürstenau. Schon auf den ersten Blick ist zu erkennen, dass der Schrottwagen in einen Unfall verwickelt war. Die Details fallen aber erst später auf: das Blut am Airbag, der Schuh hinter dem Fahrersitz. In diesem Autowrack starben vier junge Menschen – nun dient das Fahrzeug der Präventionsarbeit. Es war auf dem Gelände der IGS Fürstenau ausgestellt. Die Betroffenheit unter den Schülern beim Betrachten des Trümmerhaufens war groß.



Kaum zu fassen: In diesem Autowrack starben vier junge Menschen. Die IGS-Schüler waren betroffen. Foto: Jürgen Ackmann

Das Autowrack nutzt die Verkehrswacht aus Vechta für ihre vorbeugende Arbeit. Sie war nun zusammen mit der Verkehrswacht aus Bersenbrück und der Polizei im Rahmen von Verkehrssicherheitstagen an der IGS zu Gast, die besonders ihre Oberstufenschüler für die Gefahren im Verkehr empfindsam machen möchte. Der Besuch der Verkehrswacht ist Teil des Präventionskonzeptes der IGS. Unter anderem ging im Januar die Ausstellung „Straßenkreuze gegen das Vergessen“ über die Bühne.

Mit von der Partie beim jüngsten Projekt waren Kriminaloberkommissar Manfred Egler und sein Kollege Roland Bornemann. Sie übernahmen den Theorieteil. Mit kleinen Schülergruppen arbeiteten die beiden Polizisten zunächst Themen wie Alkohol und Drogen im Verkehr auf. Dazu zeigten sie den Schülern Filme und Bilder zu Verkehrsunfällen. Gesponsert wird das Projekt von der LVM-Versicherung. Polizist Thomas Stransky spürte die Betroffenheit bei den Schülern deutlich. „Einige konnten nicht hinsehen, gingen hinaus“, sagt er. Natürlich spielten auch die jüngsten Ereignisse auf den Straßen des Nordkreises eine Rolle: Vor einer Woche starb in Bippen eine 18-jährige Schülerin aus Berge; in dieser Woche verursachte eine junge Autofahrerin aus Merzen einen schweren Unfall in Ankum. „So etwas macht die Schüler betroffen, natürlich kannten einige die Opfer“, erklärte Hildegard Jubit, didaktische Leiterin an der IGS. Gerade deswegen sei es wichtig, dass die Schüler erfahren, dass sie selbst etwas tun könnten. Zum Beispiel indem sie bei Rasern oder angetrunkenen Autofahrern nicht einstiegen und gegebenenfalls die Polizei einschalteten, so Manfred Egler. Das Stichwort hier: Zivilcourage.

Den traurigen und schockierenden Höhepunkt der Verkehrssicherheitstage bildet der Besuch des Autowracks. Polizist Stransky kennt die tragischen Hintergründe: Der Fahrer des Wagens raste in einer Tempo-30-Zone mit 107 Stundenkilometern gegen einen Baum. Vier der sechs Insassen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren starben. Alle kamen von einer Party, hatten Alkohol getrunken. Viele Schüler der IGS trauten sich zunächst nicht an das Wrack, beobachteten aus der Ferne und flüsterten leise. Doch die Fragen drängten sie: „Waren die Insassen sofort tot?“, „Ist der Schuh echt?“, „Auf dem Beifahrersitz saßen wirklich zwei Mädchen?“ Polizist Thomas Stransky beantwortete alle Fragen wahrheitsgemäß und löste Nachdenken aus.